

UBI SPIRITUS IBI LIBERTAS

Newsletter der
Chiesa Cristiana Protestante in Milano



AUSGABE SEPTEMBER & OKTOBER 2026

Pfarrer Klaus Fuchs
+39.351.300.4116
pastore.fuchs@ccpm.it

Pfarrerin Friederike Hönig
+49.177.522.6210
pastora.hoenig@ccpm.it

Bürozeiten:
Dienstag und Donnerstag
09:00 - 13:00 Uhr

Via Marco de Marchi 9 I-20121 Milano
chiesa@ccpm.it
www.ccp-milano.it
+39.02.6552858

Liebe Gemeinde,

das neue Redaktionsteam begrüßt euch ganz herzlich in der herbstlich-frischen Ausgabe des CCPM-Newsletters für September und Oktober 2026. Wir haben die Sommerpause genutzt und Einiges für euch vorbereitet - Einblicke, Rückblicke und vor allen Dingen Ausblicke! Die zweite Jahreshälfte vergeht bekanntlich schneller als einem lieb ist. Dennoch freuen wir uns darauf, mit euch zahlreiche Gottesdienste und Feste zu feiern, neue Gesichter willkommen zu heißen und euch alle in der Via Marco de Marchi 9 wiederzusehen. Nun wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen!

Eure

Pfarrer Klaus Fuchs, Vizepräsidentin des Kirchenrats Marina Zumstein,
Kirchenratsmitglied Geraldine Klau, Gemeindemitglieder Marion Preiss & Pauline Beckmann

Und darum geht es in dieser Ausgabe...

VORWORT	1
NEUE GESICHTER IN UNSERER GEMEINDE	2 - 3
„TYPISCH REFORMIERT - TYPISCH LUTHERISCH“	4 - 6
ERNTEN & DANKEN	7
AUSBLICK	8 - 11
REFORMATIONSFEST	12 - 13
NEUES AUS DEM KIRCHENRAT	14 - 15
DIE CCPM	16 - 17
RÜCKBLICK	18 - 19
HELFENDE HÄNDE GESUCHT	20 - 21
KALENDER: GOTTESDIENSTE UND MEHR!	22

Impressum

Dieser Newsletter wird herausgegeben von der Chiesa Cristiana Protestante in Milano, Via Marco de Marchi 9, 20121 Milano. Alle Fotos und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Kopie ausschließlich mit Genehmigung des Herausgebers. Redaktion und Satz: Pauline Beckmann, Klaus Fuchs, Geraldine Klau, Marion Preiß, Marina Zumstein.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe November & Dezember 2026 ist der 20. Oktober 2026.

BESSER EINE HAND VOLL MIT RUHE ALS BEIDE FÄUSTE VOLL MIT MÜHE UND HASCHEN NACH WIND

KOHELET 4,6

Der Spruch für den Monat September aus dem Prediger Salomo oder Kohelet leuchtet uns, die wir gerade aus der „Sommerpause“ kommen, sofort ein: Wie kurz oder lang der Urlaub auch gewesen sein mag, Ruhe und Tage, die nicht von frühem Aufstehen, Arbeit und Terminen geprägt sind, tun gut, machen den Kopf frei und lassen uns wieder zu uns selbst kommen!



Mühe und Haschen nach Wind haben wir oft genug, wenn uns Aufgaben und Projekte nicht gelingen. Hinter den Verantwortlichen in unserer Gemeinde liegen viele Wochen, in denen wir uns gemüht haben und immer noch mühen, etliche Bereiche der Gemeinde neu aufzustellen, weil einer unserer Pfarrer weggegangen ist.

Neue Gesichter sind aufgetaucht und übernehmen Verantwortung beim Newsletter, im Predigtdienst und anderen Bereichen der Gemeinde. Wir stecken mitten im Umbruch, Vieles muss ausprobiert werden; es werden Fehler passieren und neue Wege beschritten werden.

Bei all diesem Mühen tut es gut zu wissen, dass wir ruhig getragen werden, uns verlassen können auf den Heiligen Geist, der weht, wo er will, und uns beisteht, wenn wir ihn brauchen, auch wenn wir Fehler machen, uns vergaloppieren und korrigieren müssen. Aber Gott trägt uns nach vorne – und deshalb können wir ruhig sein und ganz getrost erwarten, was da kommen mag!

Einen guten Neuanfang in Schule, Beruf und Alltag wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Klaus Fuchs

Pfarrerin Friederike Hönig stellt sich vor

Gerne stelle ich mich Ihnen, liebe Gemeinde, vor:

mein Name ist Friederike Hönig. Ich wurde am 3.11.1958 in Stuttgart geboren. Nach der Schulzeit in Stuttgart und Schwäbisch Hall, dem Studium der evangelischen Theologie in Tübingen, der ersten und zweiten Dienstprüfung, folgte eine zweijährige Ausbildung in klinischer Seelsorge im Krankenhaus in Ravensburg. 1996 bin ich in Wangen im Allgäu ins Pfarrhaus eingezogen, wo ich bis zu meinem Ruhestand am 1. Dezember 2024 als Gemeindepfarrerin tätig war.

Von Wangen sagt man, „In Wangen bleibt man hängen,“ was auch auf mich und meine jüngere Tochter Eva zutrifft. Die Zeit als Ruheständlerin erlebe ich als angenehm, ist es doch möglich, Dinge zu tun, die man gerne tut und andere, die früher lästige Pflicht waren, zu lassen.

So engagiere ich mich mit Gottesdiensten und Vertretungen im Kirchenbezirk Ravensburg. Als Urlauberseelsorgerin in Hermagor, Kärnten sowie in Wolkendorf, Siebenbürgen und vertrete mit zwei weiteren Kollegen den Ruhestandspfarrer der evangelisch-lutherischen Kirche in Liechtenstein.

Ich freue mich, Sie kennenzulernen. Mit Ihnen unseren christlichen Glauben zu leben und darüber nachzudenken, was Glaube in unserer Zeit bedeutet. Ich freue mich, mit Ihnen zu beten für die Menschen und den Frieden in der Welt, mich mit Ihnen über Gott und die Welt auszutauschen, vielleicht bei einer Tasse Kaffee oder Tee oder einem Glas Wein oder Bier.

Gemeinsam Gottesdienste feiern, singen und beten, um dann gestärkt und bewegt im Vertrauen auf Gott weiterzugehen, das ist mein Wunsch für die Zeit bei Ihnen. Eines meiner Lieblingslieder bringt das gut zum Ausdruck. Pfarrer Klaus-Peter Hertzsch hat es in einer bewegten Zeit für die kirchliche Trauung seiner Patentochter gedichtet:

**Vertraut den neuen Wegen, auf die der
Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben
wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen
Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das
gelobte Land. (EG 395,1)**



*Frau Hönig wird ihren Dienst am 1.10.2026 aufnehmen und voraussichtlich bis zum 31.07.2027 bei uns bleiben. Ihre **feierliche Einführung** wird im Gottesdienst am **25. Oktober 2026** stattfinden.*

Theologe Sebastian Keiff stellt sich vor

Liebe Gemeinde,
mein Name ist Sebastian Keiff, ich bin 25 Jahre alt und komme aus Herford in Westfalen. Ab dem 1. September beginne ich ein Volontariat hier in der CCPM und werde bis Ende März nächsten Jahres bleiben.

Letzten Monat, im August, habe ich die letzten Prüfungen meines Studiums der evangelischen Theologie auf Pfarramt bestanden. Damit ist der theoretische Teil meiner Ausbildung abgeschlossen. Bevor ich in der Evangelischen Kirche von Westfalen – das ist sowas wie die ELKI, nur in Westfalen – mein zweijähriges Vikariat beginne, nehme ich mir ein paar Monate Zeit, um einen Einblick in die praktische Gemeindearbeit hier in Ihrer Kirche in Mailand zu gewinnen.

Während meines Studiums war ich natürlich immer Teil von Gemeinden und mal mehr und mal weniger aktiv am Gemeindeleben beteiligt. Dabei habe ich einige ganz verschiedene Erfahrungen gesammelt, weil es in der Theologie, wie in keinem anderen Studium, möglich und gewünscht ist, den Studienort zu wechseln. So habe ich in Wuppertal, Greifswald, Tübingen, Rom und zuletzt Göttingen studiert und sehr unterschiedliche Gemeindeerfahrungen gesammelt. Das Studium selbst hat mir unglaublich viel Spaß gemacht und meinen Glauben immer wieder stark verändert. Mit tiefen Einblicken in das frühe Judentum, griechische Philosophie und westliche Kirchengeschichte in den Originalsprachen Hebräisch, Latein und Griechisch und allem, was sich aus diesen Bereichen bis heute entwickelt hat, gäbe es genügend Stoff und Interesse, um ewig weiterzustudieren. Trotzdem bin ich ziemlich froh, dem Pfarramt einen Schritt nähergekommen zu sein.

Auf die Idee, Pfarrer zu werden, kam ich unter anderem durch den Pastor meiner Heimatgemeinde und seinen Konfirmationsunterricht sowie die Jugendarbeit. Dort gab es Zeiten, in denen ich fast täglich bei Veranstaltungen war. Meine Interessen, Gemeinde und Glauben zum Beruf zu machen, war daher ganz naheliegend.

Ich werde das nächste halbe Jahr an möglichst vielen Gottesdiensten und Veranstaltungen teilnehmen, mithelfen und mich ausprobieren.

Seit meiner Zeit am Centro Melantone – einem ökumenischen Studienjahr der waldensischen, lutherischen und katholischen Kirchen – in Rom und mithilfe einiger Sprachkurse ist mein Italienisch alltagstüchtig.

**Wenn ihr mich seht,
sprecht mich also gerne an!**



TYPISCH LUTHERISCH TYPISCH REFORMIERT

Auch wenn die reformierte Pfarrstelle seit dem 1. September 2026 vakant ist, endet damit nicht die reformierte Tradition in dieser Gemeinde. Es ist einer unserer Markenkern, dass wir lutherische und reformierte Tradition unter einem Dach vereinen – und das schon seit 1850!

Da aber viele von uns oft gar nicht so genau wissen, was eigentlich reformiert und was eigentlich lutherisch bedeutet, gibt es ab sofort die neue Rubrik „Typisch lutherisch – typisch reformiert“ in unserem Newsletter. Heute beginnen wir sie mit dem Thema „Talar“ also dem Kleidungsstück, das evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer üblicherweise tragen.

Wer einen evangelischen Gottesdienst besucht, fragt sich bisweilen: Warum tragen Pastorinnen und Pastoren eigentlich einen **schwarzen Talar**?

Während in anderen Kirchen farbenprächtige liturgische Gewänder ins Auge fallen, wirkt die Kleidung der evangelischen Geistlichen schlicht und in manchen Augen sogar traurig. Doch gerade in dieser Schlichtheit liegt eine theologische Aussage.

Der schwarze Talar ist in vielen evangelischen Kirchen das typische liturgische Gewand der ordinierten Amtsträgerinnen und Amtsträger. Er verweist nicht zuerst auf die Person, die ihn trägt, sondern auf das **Amt der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung**. Im evangelischen Verständnis steht im Gottesdienst nicht die einzelne Geistliche oder der einzelne Geistliche im Mittelpunkt, sondern das Evangelium selbst. Der Talar dient deshalb auch dazu, die Person gewissermaßen hinter das Amt zurücktreten zu lassen.

Seine schwarze Farbe ist kein Zeichen von Trauer, sondern Ausdruck von **Nüchternheit, Ernsthaftigkeit und Konzentration auf das Wort Gottes**. Historisch hängt der Talar mit der Amts- und Gelehrtenkleidung zusammen, wie sie seit der frühen Neuzeit an Universitäten und in Kirchen üblich war. Die Reformatoren haben keine grundsätzlich neue liturgische Mode geschaffen; vielmehr übernahmen sie vielfach die vorhandene Kleidung und deuteten sie neu. Aus der Gelehrten- und Amtstracht entwickelte sich in den evangelischen Kirchen nach und nach das Gewand, das heute als Talar vertraut ist.



In **lutherischen Kirchen** wurde der Talar besonders stark mit dem Gottesdienst verbunden. Häufig tritt dazu noch die **weiße Halskrause** - in den ehemaligen Städten der deutschen Hanse - oder das **Beffchen**. So verbindet sich Schlichtheit mit einer würdigen Form, die dem Gottesdienst einen erkennbaren liturgischen Rahmen gibt.

Für eine Gemeinde wie die unsrige in Mailand, die **lutherische und reformierte Wurzeln** hat, ist der Blick auf beide Traditionen besonders spannend. Denn auch wenn beide aus der Reformation hervorgegangen sind, haben sie das liturgische Kleid nicht in allen Regionen gleich verstanden und entwickelt.

In der **reformierten Tradition**, besonders im Bereich der Schweizer Kirchen, war die Zurückhaltung gegenüber liturgischen Gewändern oft noch stärker ausgeprägt als im Luthertum. Reformierte Frömmigkeit wollte alles vermeiden, was an einen Priester als Inbegriff des Heiligen erinnern könnte. Der Gottesdienst sollte klar vom Hören auf Gottes Wort geprägt sein, nicht von feierlicher Inszenierung.

Darum war in reformierten Kirchen lange nicht überall ein eigens liturgisches Gewand selbstverständlich. Wo ein Talar getragen wurde, hatte er meist ebenfalls den Charakter einer **schlichten Amtstracht**, nicht eines kultischen Priestergewandes.

In Teilen der Schweiz setzte sich der schwarze Talar gerade deshalb durch, weil er Nüchternheit, Bildung und kirchliches Amt verband, ohne dem reformierten Verständnis von Kirche zu widersprechen.

Zugleich war die Praxis in den Schweizer reformierten Kirchen **nie völlig einheitlich**. Je nach Kanton, kirchlicher Entwicklung und Zeitabschnitt unterschieden sich Brauch und liturgische Sensibilität. Manche Gemeinden und Kirchenleitungen legten Wert auf den Talar als sichtbares Zeichen des Dienstes am Wort; andernorts wurde größere Freiheit gepflegt.

Besonders seit dem 20. Jahrhundert hat die liturgische Praxis in vielen reformierten Kirchen eine gewisse Öffnung erfahren. Neben dem traditionellen schwarzen Talar wurden mancherorts auch andere Formen liturgischer Kleidung erprobt oder eingeführt, etwa zu Abendmahl, Festgottesdiensten oder besonderen Anlässen.

Dennoch bleibt der schwarze Talar in weiten Teilen reformierter Tradition eine feste Institution: Er steht nicht für sakrale Distanz, sondern für die **Verbindlichkeit des kirchlichen Dienstes**. Er sagt: Hier spricht nicht einfach ein Privatmensch, sondern jemand, der von der Kirche zum öffentlichen Dienst an Wort und Sakrament berufen ist. **Sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz tragen also auch reformierte Pfarrerinnen und Pfarrer in der Regel einen Talar!**



Gerade in einer evangelischen Perspektive ist wichtig: Der Talar adelt nicht die Person. Er ist kein Rangabzeichen und kein Schmuckstück. Vielmehr macht er sichtbar, dass die Kirche im Gottesdienst in einer geordneten Weise handelt. Die Trägerin oder der Träger des Talars spricht, betet, predigt und leitet nicht aus privater Autorität, sondern **in einem anvertrauten Dienst**.

So verbindet der Talar zwei Dinge, die für evangelische Kirchen wichtig sind: **Schlichtheit und Würde**. Er vermeidet äußeren Prunk und bewahrt doch die Einsicht, dass der Gottesdienst kein gewöhnlicher Alltagsraum ist. Auch eine nüchterne Liturgie braucht Zeichen - und der Talar ist ein solches Zeichen.

Vielleicht liegt gerade darin seine bleibende Bedeutung: In einer Zeit, in der vieles spontan und persönlich wird, erinnert der Talar daran, dass Kirche immer auch für **Tradition, Stil, Form und Dienstgemeinschaft** steht. Er verweist über die einzelne Person hinaus auf Christus und auf den Auftrag der Kirche, das Evangelium zu verkündigen.

Für eine Gemeinde mit lutherischem und reformiertem Erbe kann der schwarze Talar deshalb ein schönes gemeinsames Zeichen sein: nicht Ausdruck konfessioneller Abgrenzung, sondern ein Gewand, das in verschiedener Weise aus beiden Traditionen gelesen werden kann - als Zeichen der Schlichtheit, der Verlässlichkeit und der Bindung an das Wort Gottes.

(KF)

Reformiert und Lutherisch unter einem Dach!

Seit 176 Jahren steht unsere Kirche für „Evangelisch sein in Mailand“

Habt ihr Lust, mehr über unsere Tradition zu erfahren? Über welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Reformiert und Lutherisch habt ihr euch schon immer gewundert? Meldet euch gerne bei unserem Redaktionsteam unter **media@ccpm.it** mit dem Betreff „Lutherisch Reformiert“.



SAVE THE DATE

Am Samstag, dem 31. Oktober 2026 haben wir einen besonderen Gast, Pfarrerin Selma Dorn von der evangelisch-reformierten Gemeinde in Stuttgart, die zusammen mit Pfarrer Klaus Fuchs um 18 Uhr einen Gottesdienst nach reformierter Liturgie feiern wird. Anschließend gibt es einen runden Tisch zum Thema „Typisch reformiert – typisch lutherisch“, im Rahmen dessen Ihr mehr über die lutherische und reformierte Traditionen erfahren werdet!



Ernten & Danken

„Alle gute Gabe
kommt her
von Gott dem Herrn.“

Am ersten Sonntag im Oktober ist unsere Kirche festlich geschmückt – mit Kürbis und Kornähren, mit Weintrauben und Sonnenblumen. Erntedank sagt Danke: für die Frucht der Erde und für die Frucht unserer Arbeit. Doch wir ernten mehr als Brot und Wein: Nahrung und Kleidung, das Wachsen in Familie und Freundschaft, kleine und große Erfolge im Beruf. Wer dankt, hält nichts für selbstverständlich und weiß sich reich beschenkt. Solche Dankbarkeit macht großzügig – sie öffnet den Blick über den eigenen Tellerrand und lädt ein, Besitz und Gaben zu teilen.

In Italien fällt das Fest mitten in die vendemmia, die Weinlese, und in die Zeit der ersten Oliven. Auch das ist Erntedank: Wir leben von Gaben, die wir letztlich nur empfangen können.

Am 4. Oktober feiern wir um 10:00 den Erntedankgottesdienst und laden euch alle herzlich dazu ein.

Gut zu wissen: Schon im Mittelalter kamen die Gaben vom Erntealtar Bedürftigen zugute. Bis heute gehen sie an Tafeln und soziale Einrichtungen – vielleicht bringen auch wir am Erntedanksonntag etwas mit für Menschen in Not bei uns vor Ort.

WOCHENSPRUCH· PSALM 145,15

„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“

MEIN ERNTEKORB · ZUM SELBER-AUSFÜLLEN

Wofür bin ich dankbar in diesem Jahr?

Was durfte bei mir wachsen und reifen – und was möchte ich weitergeben?

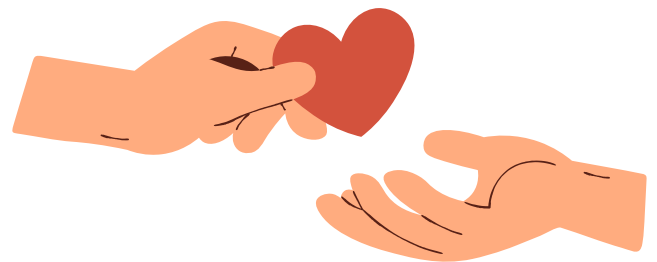


Aus**B**lick

Packt eure Kalender aus, denn nach der Sommerpause startet unsere Gemeinde in die zweite Jahreshälfte wieder mit zahlreichen Gottesdiensten, Veranstaltungen und Gemeindeaktivitäten! Wir freuen uns darauf, euch alle nach der Sommerpause in unserer Kirche wiederzusehen!

Hilfsprojekt für Menschen ohne Obdach

Ab September 2026 werden **Schüler*innen der Deutschen Schule (DSM) unter Leitung von Lehrerin Birgit Hanel in der Küche unserer Kirche Essen für Obdachlose kochen und das anschließend in Brera verteilen.** Auch unsere Konfirmand*innen und Jugendlichen und motivierte Seniorinnen aus dem Frauenkreis und der ganzen Gemeinde sind herzlich willkommen, sich tatkräftig an diesem Projekt zwischen unserer Diakonie unter Leitung von Cristina Pintus und der Deutschen Schule Mailand zu beteiligen! Lust mitzumachen? Schreibt eine Mail an Cristina Pintus (cristina.pintus@ccpm.it) oder Pfr. Klaus Fuchs (pastore.fuchs@ccpm.it)



Schuljahresanfangsgottesdienst an der Deutschen Schule Mailand

Am Freitag, dem 11. September 2026, um 09:00 Uhr wird die Fachschaft Religion mit Pfarrer Klaus Fuchs einen **Gottesdienst für alle neuen fünften Klassen an der Deutschen Schule Mailand** unter dem Motto „Gott schenkt mir seine Liebe!“ feiern. Jede*r neue Fünftklässler*in bekommt einen Gutschein für eine Umarmung!

ELKI -Tag 2026 in Meran

Unter dem Motto „Vielfalt“ lädt die **Evangelische Gemeinde Meran vom 11. bis 13. September zum diesjährigen ELKI-Tag** ein – zugleich Anlass für ihr 150-jähriges Jubiläum. Das Programm bietet Andachten, einen Festakt, Vorträge, Führungen, Workshops, einen Ausflug zum Bio-Apfelhof, ein Kinder- und Jugendprogramm sowie eine ökumenische Vesper. Höhepunkt am Sonntag: der Familien-Festgottesdienst mit den Luftakrobaten.

Anmeldung unter www.ev-gemeinde-meran.it



AusBlick

Der neue Konfirmandenjahrgang startet – Angebot für Ex-Konfis

Am Samstag, dem 19. September 2026, treffen sich die **neuen Konfirmand*innen** - drei an der Zahl - zum ersten Mal und verbringen den ganzen Nachmittag miteinander.

Auch die **ehemaligen Konfirmand*innen der Jahrgänge 2025 und 2026** sind an diesem Tag zur selben Zeit eingeladen, sich wieder zu treffen und eine Paranza zu gründen, die gemeinsam etwas unternimmt und Zeit miteinander verbringt.



Neuer Glaubenskurs

Wir sind froh, dass immer wieder neue Menschen sich für unsere Gemeinde und den evangelischen Glauben interessieren und dass es auch Menschen aus der Gemeinde gibt, die über Themen und Aspekte des Protestantismus sprechen wollen, die sie schon immer beschäftigt, die sie aber nie so richtig verstanden haben. Sechs solcher Menschen haben mit mir bereits Kontakt aufgenommen und deshalb treffen wir uns am **20. September 2026 nach dem Gottesdienst um 12 Uhr zum ersten Mal in Präsenz in der Kirche**, essen etwas zusammen und werden dann miteinander ins Gespräch kommen. Wir freuen uns über jede*n, der sich uns - auch gerne spontan - anschließen möchte.



Welt-Alzheimer-Tag

Jedes Jahr am 21. September rücken Menschen, die an Demenz und Alzheimer erkrankt sind, in den Mittelpunkt des Interesses und werden in unserer Mitte sichtbar. Dieses Jahr zum ersten Mal wird **Pfarrer Klaus Fuchs in der Casa di Famiglia in Mailand-Affori einen Gottesdienst für an Alzheimer Erkrankte, ihre Angehörigen, die Pflegekräfte und die ganze Gemeinde** halten. Alle Gemeindeglieder sind eingeladen, um 16 Uhr in die Via Franco Faccio 15-19 zu kommen, um dort den Gottesdienst mit anschließendem Rinfresco unter dem Motto „Alzheimer - (k)eine Frage des Alters“ mitzufeiern. Eine jede und ein jeder bekommt ein Lebkuchenherz!



AusBlick

Erntedankfest

Am 4. Oktober 2026 findet um 10 Uhr anlässlich des **Erntedankfests ein Familiengottesdienst** statt, der von einem Team rund um Pfarrer Klaus Fuchs vorbereitet wird. Es wird ein **bunter Gottesdienst mit Aktionen für Groß und Klein** sein. Und wir taufen ein Kind. Gaben für den Erntedanktisch sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf euch! (Mehr zum Erntedankfest auf Seite 7)



SWOT – was ist das denn?



Hinter diesem englischen Kürzel verstecken sich **Stärken, Schwächen, Herausforderungen und Chancen einer Organisation**. Der Kirchenrat hat sich Hilfe aus dem fernen Norddeutschland geholt, weshalb **Superintendent Christian Cordes** aus dem Kirchenkreis Lüneburg zusammen mit seiner Frau am **24. Oktober 2026 mit der Gemeindeleitung genau zu diesen Themen arbeiten wird**. Vorher wünschen sich unsere Referenten, noch weitere Gemeindemitglieder zu treffen, weshalb am Donnerstag, dem **22. Oktober 2026, um 19:00 Uhr alle Interessierten zu einem Gemeindeabend zu Stärken, Schwächen, Herausforderungen und Chancen der CCPM in der Kirche in Mailand** herzlich eingeladen sind.

Es wird noch einen weiteren Termin zu diesen Themen am Lago di Como geben, dessen Datum noch nicht feststeht. Die dortigen Gemeindeglieder werden informiert, sobald wir Genaueres wissen.

Reformationstag

Am Samstag, dem 31. Oktober 2026, haben wir einen besonderen Gast, **Pfarrer Selma Dorn** von der **evangelisch-reformierten Gemeinde in Stuttgart**, die zusammen mit **Pfarrer Klaus Fuchs** um **18 Uhr einen Gottesdienst nach reformierter Liturgie** feiern wird. Anschließend gibt es einen **runden Tisch zum Thema „Typisch reformiert - typisch lutherisch“**.

Am Sonntag, dem 1. November 2026, gibt es keinen Gottesdienst in der Via Marco de Marchi, sondern alle sind eingeladen um 10 Uhr in die **Waldenserkirche in der Via Sforza 12** zu kommen, wo alle evangelischen Kirchen einen **gemeinsamen Gottesdienst** zur Reformation feiern werden.



AusBlick

Familienflohmarkt

Am 4. Oktober gleich nach einem musikalischen Gottesdienst eröffnen wir mit einem kleinen Klavierkonzert unseren Familienflohmarkt. Herzliche Einladung an Groß und Klein. Für Musik und Verpflegung wird gesorgt. Wer nicht nur stöbern möchte, sondern auch tolle Dinge mitbringt, kann für 10 Euro und eine Kuchenspende einen Tisch bekommen.

Anmeldungen an caroline.vongayling@ccpm.it



28. Christkindlesmarkt - 27.-29.II.2026

Nach dem Christkindlesmarkt ist vor dem Christkindlesmarkt! Und wir suchen fleißige helfende Hände und auch Köpfe, die gerne unser Mercatino-Team unterstützen würden. Wir freuen uns auf euch und versprechen - es wird großartig! - Eure Geraldine, Jürgen, Klaus, Marina und Alessandro.

Meldet euch bei marina.zumstein@ccpm.it / geraldine.klau@ccpm.it



Hier geht es zum
Team-Chat!





Reformation

Einen andern Grund kann
niemand legen außer dem,
der gelegt ist:

Jesus Christus

1. KORINTHER 3,11

Am 31. Oktober erinnern sich evangelische Christen an die Reformation. Meist denkt man zuerst an Martin Luther und seine 95 Thesen von 1517 in Wittenberg. Doch die Reformation war eine breite Bewegung: In Zürich wirkte Huldrych Zwingli, in Genf Johannes Calvin – auf sie geht die reformierte Tradition zurück, die bis heute viele Kirchen prägt, auch die unsere!

Allen gemeinsam war eine befreiende Entdeckung: Der Mensch wird vor Gott nicht durch eigene Leistung gerecht, sondern beschenkt – allein aus Gnade, allein durch den Glauben, allein durch die Schrift, allein durch Christus, allein zu Gottes Ehre. Die reformierte Tradition betont besonders die Ehre und Freiheit Gottes und eine Kirche, die stets erneuert werden muss: *ecclesia semper reformanda*.

In Italien sind evangelische Christen eine kleine Minderheit. Viele deutschsprachige Gemeinden verbinden lutherische und reformierte Wurzeln. Gerade als kleine Gemeinschaft erinnert uns der Tag: Auch als wenige dürfen wir mutig und dankbar zu unserem Glauben stehen – und offen bleiben für eine Kirche, die immer neu auf Gottes Wort hört.

Gut zu wissen: Nicht nur Luther. Zur Reformation gehören ebenso Zwingli und Calvin in der Schweiz und Martin Bucer in Straßburg. Reformierte Gemeinden feiern den Tag vor allem als Erinnerung an die Wiederentdeckung des Evangeliums – weniger als Gedenken an eine einzelne Person.

Süßes oder ... Reformen?

Am 31. Oktober feiern die evangelischen Kirchen den Reformationstag – nicht Halloween. Wie sie das tun, ist von Gemeinde zu Gemeinde verschieden, denn im Lauf der Zeit haben sich ganz unterschiedliche Bräuche entwickelt. Dabei will niemand den Kindern den Spaß am herbstlichen Gruseln nehmen. Es geht um etwas anderes: Neben der noch recht jungen, aus dem angloamerikanischen Raum stammenden Halloween-Mode soll das jahrhundertealte Fest der Protestanten sichtbar bleiben und im öffentlichen Bewusstsein verankert werden.





Dafür lassen sich die Gemeinden allerhand einfallen, und die Bandbreite ist groß – von kleinen, augenzwinkernden Gesten bis zu großen Aktionen. Sie reicht von „Lutherbonbons“, deren Einwickelpapier daran erinnert, dass am 31. Oktober Reformationstag ist, bis hin zum symbolischen Thesenanschlag an der Kirchentür. Mancherorts gibt es Reformationsbrötchen, andernorts Familiengottesdienste, Konzerte oder Lichterfeiern, die den Tag festlich begehen.

Doch der Reformationstag ist mehr als Brauchtum und Süßigkeiten. Er lädt dazu ein, den eigenen Weg als Kirche ehrlich zu prüfen – so wie die Reformatoren einst Missstände beim Namen nannten und nach dem Kern des Glaubens fragten. Manche Gemeinden holen sich dafür Gastrednerinnen und Gastredner auf die Kanzel, die Gesellschaft und Kirche wach und kritisch beleuchten. Vor allem aber ist es ein Tag zum eigenen Nachdenken: Wo wünsche ich mir, dass Kirche sich verändert und erneuert? Und welche „Thesen“ müssten heute geschrieben und diskutiert werden – in unserer Gemeinde, in der Gesellschaft und in dem eigenen Glauben? Am Samstag, dem 31. Oktober 2026 haben wir daher einen besonderen Gast, Pfarrerin Selma Dorn von der evangelisch-reformierten Gemeinde in Stuttgart, die zusammen mit Pfarrer Klaus Fuchs um 18 Uhr einen Gottesdienst nach reformierter Liturgie feiern wird. Anschließend gibt es einen runden Tisch zum Thema „Typisch reformiert – typisch lutherisch“, im Rahmen dessen ihr mehr über die lutherische und reformierte Traditionen erfahren werdet!

MEINE THESE · ZUM SELBER-AUSFÜLLEN

Die reformierte Tradition sagt: Kirche muss immer wieder erneuert werden. Was möchte ich heute an Kirche oder Welt gern verändern? Schreibt eure eigene „These“:

Neues aus dem *Kirchenrat*

Wer wir sind

Im Frühjahr eines jeden Jahres wird während der Generalversammlung gewählt. Doch was passiert danach und was macht der Kirchenrat? Wir, Kirchenratsmitglieder, werden uns im Rahmen dieser neuen Rubrik nicht nur euch vorstellen, sondern berichten auch gerne von unserer Arbeit.

Wir - das sind unser Pfarrer Klaus Fuchs; Alfredo Talenti, der Präsident; Marina Zumstein, die Vizepräsidentin und Verantwortliche für Immobilien; Lorenzo Vicentini, der Schatzmeister; Jürgen Helm und Geraldine Klau, Verantwortliche für Veranstaltungen und Feste; Cristina Pintus, die Verantwortliche für Diakonie und Protokollführerin; Caroline von Gayling, Verantwortliche für Musik; Matthias Bauhuf, das neueste Mitglied im Kirchenrat und verantwortlich für Beziehungen zur Ökumene und Andreas Evers, Beisitzer.

Was wir tun

Der Kirchenrat trifft sich einmal im Monat zur Sitzung und arbeitet die leider nicht kürzer werdende Tagesordnung ab. Zwar haben alle Kirchenratsmitglieder meistens ein jeweiliges Kerngebiet ihrer Verantwortung, doch so ganz abgrenzen lässt sich das nicht. Denn zentral für unsere Arbeit ist es nunmal zusammenzuarbeiten, was auch immer besser klappt.

Wir besprechen nicht nur Alltägliches, wie Kostenvoranschläge für anstehende Arbeiten am Kirchengebäude oder im Garten, die Planung und Logistik von Veranstaltungen oder die Digitalisierung unserer Arbeitsprozesse über einen Sharepoint, sondern auch Grundlegendes, wie die finanzielle Situation der Gemeinde, große Events (wie das vergangene 175. Jubiläumsjahr) aber auch unsere Zukunft in der ELKI und die Situation um die reformierte Pfarrstelle Milano II.

Das Amt

Das Amt eines Kirchenratsmitglieds ist weniger glamourös, sondern vielmehr mit großer Verantwortung vor der Kirche und Gemeinde, als auch vor einem selbst und dem persönlichen Glauben verbunden.

Manchmal kann es von außen erscheinen, als ob Entscheidungen schnell und einfach entsprungen sind, doch meistens geht diesen Schritten monatelange Arbeit voraus, voller Diskussionen, Überlegungen, Besprechungen und eines gemeinsamen Anpackens.

Im Newsletter wollen wir versuchen, euch einen Einblick zu geben, woraus unsere Arbeit besteht, welche Themen akut behandelt werden und wo wir auch eure Hilfe brauchen!



Was ansteht

Über Monate beschäftigt uns die Neubesetzung der reformierten Pfarrstelle Milano II. Trotz zahlreicher Bestrebungen unsererseits wurde die volle Neubesetzung der besagten Stelle seitens der ELKI und des Konsistoriums abgelehnt, was wir als großen Verlust sowohl für die reformierte Tradition unserer Gemeinde als auch für das aktive Kirchen- und Gemeindeleben empfinden. Es ist uns gelungen, bis zur nächsten Synode 2027, eine “doppelte” Lösung zu finden. Wir freuen uns außerordentlich am 25. September 2026 Sebastian Keiff, einen frisch examinierten Theologen, welcher vor dem Eintritt ins deutsche Vikariat sein Volontariat bei uns machen wird, und Pfarrerin Friederike Hönig, welche ab dem 1. Oktober 2026 die vakante Stelle Milano II vertritt, in Mailand begrüßen zu können! Wir sind dankbar und zuversichtlich, dass sie durch ihre Präsenz nicht nur die anstehende Gemeindearbeit unterstützen, sondern auch unser Gemeindeleben sehr bereichern werden.

Im Rahmen der Synode 2026 wurden zwar die Bemühungen unsererseits aber auch seitens der Gemeinde in Ispra-Varese um eine jeweilige Neuausschreibung der jeweiligen Pfarrstellen abgelehnt, aber es wurde eine Kommission ins Leben gerufen, welche zahlreiche Mitglieder aus unterschiedlichen Gemeinden der ELKI vereint und im Rahmen derer ein Vorschlag und ein Kriterienkatalog zum möglichen Stellenplan, inklusive möglicher Kürzungen oder möglicher Neuausschreibungen, ausgearbeitet wird. Für Mailand sitzt Alessandro De Maria, Gemeindemitglied und Rechtsanwalt, bei und hat bereits an beiden ersten Sitzungen dieser Kommission teilnehmen können. Auch er wird im kommenden Newsletter von seinen Eindrücken sowie seiner Arbeit berichten.

Unterstützung gesucht

Vor 25 Jahren haben Menschen aus der CCPM den ökumenischen Rat der Kirchen in Mailand mit gegründet, in dem Protestanten, Katholiken und Orthodoxe zusammenarbeiten und der Stadt Bestes suchen. Neben Klaus Fuchs als Pfarrer, vertritt unser Laienprediger und Kirchenratsmitglied Matthias Bauhuf unsere Gemeinde dort. Wir würden uns über eine dritte Person freuen, die Lust hätte, sich einmal im Monat mit Menschen aus den anderen christlichen Kirchen Mailands zu treffen, sich besser kennen und verstehen zu lernen und gemeinsame Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

(MZ)

Sprecht uns an!

Ihr habt Anliegen, Ideen oder Fragen? Ja, die haben wir auch - lasst uns daher gerne sprechen.

Manchmal reicht die Zeit beim Kaffee nach dem Gottesdienst nicht aus und das Mittagessen ruft. Wenn dies der Fall ist, freuen wir uns auch auf eine Mail:



Pastore Klaus Fuchs
pastore.fuchs@ccpm.it

Alfredo Talenti
alfredo.talenti@ccpm.it

Marina Zumstein
marina.zumstein@ccpm.it

Lorenzo Vicentini
lorenzo.vicentini@ccpm.it

Matthias Bauhuf
matthias.bauhuf@ccpm.it

Andreas Evers
andreas.evers@ccpm.it

Caroline von Gayling
caroline.vongayling@ccpm.it

Jürgen Helm
juergen.helm@ccpm.it

Geraldine Klau
geraldine.klau@ccpm.it

Cristina Pintus
cristina.pintus@ccpm.it

DIE CCPM

DAS PROFIL EINER 176 JAHRE JUNGEN EINRICHTUNG

Liebe Gemeinde,

sicher ist es allen aufgefallen: Dies ist ein besonderer Newsletter, der erste in neuem Format und mit neuem Konzept. Also auch eine gute Gelegenheit, um einige grundlegende Dinge in Erinnerung zu rufen: Wer ist der Kirchenrat und was macht er (siehe Artikel "Neues aus dem Kirchenrat"), aber auch ganz allgemein: Was ist diese Einrichtung und warum ist sie eng mit ihren Mitgliedern verbunden?

Als Vorsitzender der Gemeinde (und als Rechtsanwalt) gehe ich, auch basierend auf einer langjährigen Erfahrung in unserer CCPM, zunächst auf das Statut ein.

Die Mitglieder und ihre Versammlung, das grundlegende Organ unserer Gemeinde

Die CCPM ist eine Gemeinde, die die Rechtsform eines „Vereinsevangelisch-christlicher Freiwilliger“ hat (Art. 1).

Wie bringen sich diese Mitglieder ein? Im Gottesdienst, im Alltag der CCPM und auf institutioneller Ebene im obersten Organ der Gemeinde: der Mitgliederversammlung. An ihr können sich alle ordnungsgemäß eingeschriebenen Mitglieder beteiligen und sind herzlich eingeladen mitzumachen und ihr Stimmrecht auszuüben.

Es mag seltsam erscheinen, die zentrale Bedeutung der Mitgliederversammlung hervorzuheben, die ja üblicherweise nur einmal im Jahr stattfindet. Gemäß des Gemeindestatuts hat die Versammlung nicht nur die gewöhnlichen Aufgaben wie die Ernennung der Mitglieder des Kirchenrats oder die Genehmigung der Jahresabschlüsse oder andere, eher außerordentliche Aufgaben wie die Wahl der Pfarrer, die Änderung des Statuts oder den Kauf bzw. Verkauf von Immobilien, sondern ganz allgemein ist die Versammlung befugt, sich zu „Grundsatzentscheidungen“ bezüglich der Organisation und des Lebens der Gemeinde zu äußern (Art. 7.1). In allen Fällen kann die Einberufung der Versammlung erfolgen, sowohl durch den Kirchenrat, als auch auf begründeter Bitte von mindestens 25 Mitgliedern (Art. 8.2).

Der Kirchenrat

Er besteht aus Mitgliedern, die ebenfalls ehrenamtlich tätig sind und von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Wie Sie im entsprechenden Artikel in diesem Newsletter nachlesen können, wählt der Rat aus seiner Mitte einen Präsidenten und einen Vize-Präsidenten, einen Schatzmeister, einen Protokollführer und einen Immobilienbeauftragten und vergibt gegebenenfalls weitere spezifische Aufgaben (Art. 13). Er hat maximal acht Mitglieder, zusätzlich zu den von der Mitgliederversammlung gewählten Pastor*innen. Wie man sieht, mangelt es nicht an Aufgaben, Arbeit und Ämtern: Neue Kandidaturen sind immer willkommen!

Die rechtlichen Rahmenbedingungen, in denen die CCPM tätig ist

Die CCPM wurde 1850 gegründet und verfügt seit der Zeit des Königreichs Italien über anerkannte Rechtspersönlichkeit; sie ist im Register der juristischen Personen der Präfektur Mailand im Abschnitt „Kirchliche Einrichtungen“ eingetragen. Dies entspricht ihrem Wesen, wie auch in der „Intesa“, d. h. dem Gesetz Nr. 520 vom 29.11.1995 über die „Bestimmungen zur Regelung der Vereinbarung zwischen dem Staat und der Evangelisch-lutherischen Kirche in Italien (ELKI)“, anerkannt wird.

Die CCPM ist nämlich (gemäß Art. 3 der Satzung) zusammen mit 14 weiteren protestantischen Gemeinden Mitglied der ELKI mit Sitz in Rom. Neben ihren sonstigen Aufgaben erarbeitet die ELKI durch ihre Organe Vorschriften und Maßnahmen, die sich auch auf das Leben der Gemeinden auswirken, verteilt die Einnahmen aus den staatlichen „Otto per mille“-Mitteln, die der lutherischen Kirche entsprechend den Unterschriften in den italienischen Steuererklärungen zugeteilt werden, auf die Gemeinden und zahlt die Gehälter der den Gemeinden zugewiesenen Pfarrer*innen.

Die Pfarrpersonen der CCPM

Sie werden durch die ELKI ausgewählt, mit der sie ihren Arbeitsvertrag (in der Regel mit einer Laufzeit von sechs Jahren, verlängerbar) haben und von der sie bezahlt werden. Voraussetzung für ihre Einstellung ist die Zustimmung der Gemeindeversammlung.

Die von der Mitgliederversammlung gewählten Pfarrer*innen haben Stimmrecht im Kirchenrat, doch ihre charakteristische Aufgabe besteht im „Auftrag der öffentlichen Verkündigung des Wortes, der Spendung der Sakramente, der Seelsorge und des Unterrichts innerhalb der Gemeinde“ (Art. 15.4). Nicht also die alltägliche Gemeindeverwaltung, sondern eine hohe und grundlegende Funktion.

Die beiden „Gemeindegruppen“ und die Pfarrstellen

In der Satzung, deren letzte Fassung 2010 verabschiedet wurde, heißt es (Art. 15.1): „Die Gemeinde hat ein evangelisch-lutherisches und ein evangelisch-reformiertes Pfarramt“, jeweils unter der Leitung des entsprechenden Pfarrers bzw. der Pfarrerin.

Die reformierte Gemeindegruppe, die auf eine ruhmreiche Geschichte in der CCPM zurückblicken kann, ist im Laufe der Jahre kleiner geworden; die EKS (Evangelisch-Reformierte Kirche Schweiz), die sie lange Zeit unterstützt hatte, hat diese finanzielle Unterstützung eingestellt. Seit über einem Jahrzehnt nun schon (seit 2012, wenn nicht sogar schon früher) steht die Möglichkeit eines von der ELKI bezahlten reformierten Pfarrers daher ernsthaft in Frage. Es ist dem Kirchenrat bis jetzt trotzdem gelungen, die reformierte Pfarrstelle zu erhalten.

Allerdings hat der Rückgang der finanziellen Einnahmen durch das „Otto per mille“ der ELKI zuletzt die Einleitung eines Überprüfungsprozesses der Pfarrstellen beschleunigt, der an der ELKI-Synode 2027 diskutiert werden wird.

In der Zwischenzeit wird jedoch über die ELKI und die EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) das Verfahren abgeschlossen, wonach die reformierte Stelle - nach dem Ausscheiden von Pastor Wille-Boysen Ende August 2026, dem wir unseren Gruß und unseren Dank für seinen geleisteten Dienst aussprechen - vorübergehend von Pastorin Friederike Hönig vertreten wird.

Über all dies und vieles mehr wird der Kirchenrat die Gemeinde auf dem Laufenden halten - ganz im Sinne der Verbundenheit mit den Mitgliedern der CCPM, von der anfänglich die Rede war und die sich fortwährend entwickeln wird.

Alfredo Talenti

Presidente del consiglio di chiesa

RückBlick

Regenbogengottesdienst am 28. Juni 2026

An einem der heißesten Sonntage des Jahres hat unsere Gemeinde schon zum dritten Mal einen Regenbogengottesdienst gefeiert, der ein besonderes Augenmerk auf unsere queeren Gemeindemitglieder legt. Der Vers aus Genesis 50, 20 „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen“ spiegelt wider, wie es vielen Menschen, die nicht ins heterosexuelle Mann-Frau-Schema passen, in unseren Kirchen geht. Wir haben an diesem Sonntag einen Kontrapunkt gesetzt und explizit alle queeren und auch alle anderen Gemeindemitglieder herzlich willkommen heißen und versucht, eine inklusive Familie Gottes zu sein, in der alle sichtbar werden und so angenommen sind, wie sie sind.

Der Anschlag auf den Christopher-Street-Day in Berlin am 25. Juli und die immer wieder stattfindende körperliche Gewalt, vor allem gegen schwule Paare und Transfrauen in Mailand zeigen, dass wir als Gesellschaft noch lange nicht an den Punkt gekommen sind, an dem auch queere Lebensentwürfe als gleichwertig anerkannt werden und queere Menschen friedlich und sorglos in Deutschland und Italien leben können.



RückBlick

Vor der Sommerpause und während...

Bevor der Sommer anbricht, sind bekanntlich alle bereits in Gedanken am Strand, in den Bergen oder am See - auf jeden Fall aber längst über alle Berge.

Dennoch haben wir auch, bevor Mailands Straßen und Häuser sich leeren konnten, viele sonnige Gottesdienste feiern können, auch das Beisammensein und unsere Gemeinde.

Bei sommerlichen Temperaturen wurde am 4. August ein Gottesdienst in Cerro am Lago Maggiore unter der Leitung von Pfarrer Wille-Boysen gefeiert (Foto 1).

Am 1. August wurde Carlo Edoardo Visconti Martinas in Caldana im Rahmen der kirchlichen Trauung seiner Eltern Giovanni Visconti und Miky Martinas im Kreise seiner Eltern und Paten sowie der Familie von Pfarrer Klaus Fuchs getauft und somit in die Gemeinde aufgenommen (Foto 2).

Im Rahmen des musikalischen Gottesdienstes zum Sommeranfang am 21. Juni, sowie im Rahmen von eines Abendgottesdienst zur Verabschiedung am 4. Juli als auch im Rahmen eines Sommerabendgottesdienstes mit offizieller Dienstentpflichtung durch Vizedekan Tobias Brendel am 22. August fand die Verabschiedung der Gemeinde von Hanno Wille-Boysen statt (Foto 3 & 4).



HELFENDE HÄNDE GESUCHT...

... für eine junge Familie, die dringend ein Zuhause braucht, das ihnen gut tut.

Wir, von der Schutzhütte B1 Rifugio EO, wenden uns heute mit einer besonderen Bitte an die Menschen in Mailand und Umgebung.

Ein zweijähriger Junge aus Nigeria hat eine genetische und damit lebenslange Erkrankung und benötigt besondere und regelmäßige medizinische Betreuung. Gemeinsam mit seiner Mutter lebt er derzeit vorübergehend bei uns in Bozen, Südtirol.

Aufgrund seiner Erkrankung spielt auch der Luftdruck eine wichtige Rolle. Die Unterbringungsbedingungen in einer Unterkunft für Geflüchtete waren für den kleinen Jungen gesundheitlich nicht geeignet, weshalb Mutter und Sohn nun bei uns leben.

Für diesen kleinen Jungen ist es besonders wichtig, so bald wie möglich einen geeigneten Ort zum Leben und die notwendige medizinische Betreuung zu finden. Spezialisierte Universitätskliniken in Mailand könnten die engmaschigen Untersuchungen und Behandlungen ermöglichen, die er benötigt. Auch die geografischen und klimatischen Bedingungen in der Region sind für ihn deutlich besser geeignet.

Der Vater des Kindes lebt in Bergamo, wo er eine unbefristete Arbeitsstelle hat. Die Familie sucht bereits intensiv nach einer geeigneten Wohnung, doch bisher konnte leider noch keine passende Unterkunft gefunden werden. Eine Wohnung in Mailand, Bergamo oder Umgebung könnte aber vieles verändern: Das Kind könnte die notwendige Betreuung erhalten und seine Familie könnte endlich wieder gemeinsam leben und sich gegenseitig unterstützen.



Kennen Sie jemanden, der eine bezahlbare Wohnung in Mailand, Bergamo oder Umgebung vermietet? Oder jemanden, der die Familie bei der Wohnungssuche unterstützen könnte?

Kontakt: Schutzhütte B1 Rifugio EO
+39 328 024 2108
rifugiob1@schutzhuetten.bz.it

Für die Pfarrwohnung

... suchen wir noch kleine Möbel: kleine Lesesessel, kleiner Schreibtisch, Schreibtischstuhl und kleine Lampen. Habt ihr etwas Passendes, was ihr nicht mehr braucht? Gerne melden per Mail an marina.zumstein@ccpm.it



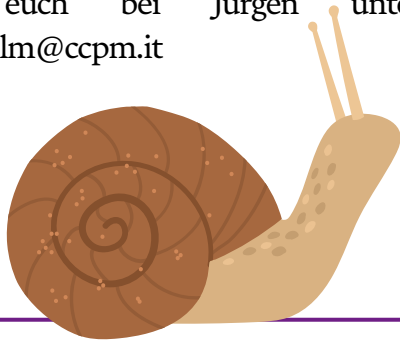
Für die Kirche

Unser Weihnachtskrippen-Kamel hat lange und treue Dienste geleistet... Aber auf ihn verzichten wollen wir nicht! Das Kamel-Restaurations-Team trifft sich bald, meldet euch doch bei Pauline unter pauline.beckmann@ccpm.it



Für den Garten

Die große Holzschnecke sowie die Holzbank für Kinder und auch die für die Großen brauchen endlich mal ordentlich Pflege. Keine Schleifmaschine - kein Problem! Werkzeug haben wir, aber wir brauchen auch eure helfenden Hände. Meldet euch bei Jürgen unter juergen.helm@ccpm.it



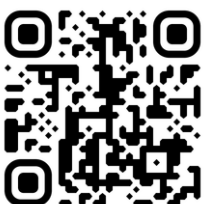
Für Menschen ohne Obdach

Immer wieder sammeln wir Spenden und Kleidung für Menschen ohne Obdach. Ihr möchtet helfen? Schreibt eine Mail an Cristina Pintus (cristina.pintus@ccpm.it) oder auch an Geraldine Klau (geraldine.klau@ccpm.it) Mehr zu unserem Koch-Projekt mit der DSM erfahrt ihr auf Seite 8.



KEINE HAND FREI?
KEIN PROBLEM!

**UNTERSTÜTZT
UNSERE ARBEIT
MIT EURER SPENDE!**



BANKÜBERWEISUNG:

CHIESA CRISTIANA PROTESTANTE IN MILANO

- CREDIT AGRICOLE -

IBAN IT62 G062 3009 4940 0003 0785 464

G O T T E S D I E N S T E

sofern nicht anders angegeben: um 10:00 in Via Marco de Marchi 9

SEPTEMBER

06.09. Lutherischer Abendmahlsgottesdienst / Pfr. Klaus Fuchs

13.09. Reformierter Gottesdienst / Marina Zumstein, Mag.Theol.

20.09. Lutherischer Predigtgottesdienst / Pfr. Klaus Fuchs

27.09. Reformierter Gottesdienst / Matthias Bauhuf, Prädikant

OKTOBER

04.10. Familiengottesdienst - **Erntedankfest** - Abendmahl / Pfr. Klaus Fuchs

11.10. Reformierter Gottesdienst / Matthias Bauhuf, Prädikant

18.10. Reformierter Gottesdienst / Matthias Bauhuf, Prädikant

25.10. Lutherischer Predigtgottesdienst / Pfr. Klaus Fuchs

31.10. 18:00 Uhr **Reformationstag** - Ref. Gottesdienst / Pfr. Klaus Fuchs & Pfr.in Selma Dorn

NOVEMBER

01.11. Culto Congiunto - **Ökumenischer** Gottesdienst / Evangelische Geistliche Mailands

ACHTUNG! Kein Gottesdienst in der Via Marco de Marchi, sondern im Tempio

Valdese, Via Francesco Sforza 12

M U S I K

Mailänder Kantorei: Montags um 20:00 Uhr

Jugendchor: Mittwochs um 18:30 Uhr

F R A U E N K R E I S

15.09. 15:00 Uhr - 17:00 Uhr, Thema: Neue Gesichter in der Gemeinde: Sebastian Keiff stellt sich vor.

20.10. 15:00 Uhr - 17:00 Uhr, Thema: Stärken, Schwächen, Herausforderungen und Chancen der CCPM mit Superintendent Christian Cordes

Mehr zu anstehenden Terminen und Veranstaltungen findet ihr auf Seiten 8 - 11

firma per **Otto**
per
mille
luterano



Dai il tuo nome 
ai piccoli e grandi progetti
che spocciano in tutta Italia



chiesaluterana.it



Chiesa Evangelica
Luterana in Italia